Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **6 (1901-1902)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

qu'on souffre de leur voir faire du mal par le manque de réflexion de ceux qui ne veulent pourtant que leur bien.

Il semble que je parle beaucoup de morale au sujet de l'éducation des enfants, et pourtant Dieu me garde de faire croire que je leur voudrais une vie austère. Au contraire, il faut qu'ils gardent de leur jeunesse un souvenir joyeux et ensoleillé, si possible. Beaucoup de rires, beaucoup d'exercices physiques pour contrebalancer les efforts intellectuels, et beaucoup de jeux surtout, beaucoup de jeux en commun qui ont une véritable action éducatrice. Les jeux exigent des règles et apprennent aux joueurs à se céder les uns aux autres. Ils assouplissent le caractère et nécessitent en outre une droiture complète. Ce qu'on appelle „un bon joueur" est un enfant qui a déjà appris à se dominer et à ne faire passer son intérêt qu'après celui d'une collectivité qu'il apprend ainsi, point essentiel, à regarder comme plus importante que sa seule personne.

Il m'est impossible, dans une aussi courte étude, d'aborder toutes les parties, si complexes et si intéressantes, de l'éducation.

Je m'aperçois déjà que constamment la matière déborde le cadre.

Le rôle à jouer par la femme est continuel, mais c'est à mesure que les enfants grandissent que ce rôle se spécialise davantage, et c'est à ce moment que doit se développer l'intimité si douce et si importante de la mère et de ces fils. Cette intimité ne vient pas toute seule et nécessite souvent quelques efforts; l'enfant qui sort de la véritable enfance éprouve une grande timidité à parler de ses sentiments, et les parents, sans s'en rendre compte, ressentent souvent une grande timidité envers leurs enfants. C'est pourtant le rôle de la mère, qui a appris à lire dans le cœur de son enfant et qui doit comprendre ce qui s'y passe, de faire pousser cette plante délicate de l'intimité qui se referme au moindre attouchement maladroit. C'est à elle de rechercher la confiance de ses fils, à la provoquer sans avoir l'air d'insister, avec un tact de tous les instants et surtout avec une intensité d'affection, une volonté si ardente de les soutenir et de les aider dans les luttes et les difficultés qu'elle prévoit pour eux au moment où d'enfants ils se transforment en hommes, qu'il lui semble parfois porter leur cœur dans sa main pour le soutenir et le fortifier de tout son amour et faire passer en lui sa propre énergie. (A suivre.)

Schweizerischer Lehrerinnen-Verein.

Vorstandssitzung Sonntag den 26. Januar 1902, nachmittags $2^1/_2$ Uhr, im Postgass-Schulhaus.

Entschuldigt abwesend Frl. Benz, Zürich.

Mit beratender Stimme nimmt an Stelle von Frl. Hämmerli-Lenzburg an den Verhandlungen teil Frl. Blattner-Aarau.

Protokoll-Auszug.

1. Verlesen und Genehmigen des Protokolls vom 9. November 1901.

2. Die Rechnung über den Pressfonds ergiebt eine Vermehrung von Fr. 379. 90 und erhält die Genehmigung der Anwesenden.

3. Laut Jahresrechnung der Kassiererin beträgt unser Vereinsvermögen auf 1. Januar 1902 die Summe von Fr. 63,488. 20 und weist eine Vermehrung auf von Fr. 8090. 30. Diesem günstigen Resultat steht eine Verminderung von 10 Mitgliedern (10 ordentlichen und 4 ausserordentlichen) und der Jahresbeiträge

von ca. Fr. 120. — gegenüber. Der Centralvorstand wird sich deshalb an die Sektionen wenden mit der Aufforderung, durch geeignete Massregeln, z. B. Bekanntmachen der Seminaristinnen mit Ziel und Zweck des Schweizer. Lehrerinnenvereins, durch Verlegung der Sektionsversammlungen in andere Ortschaften und Landesteile zur Gewinnung neuer Mitglieder das ihrige beizutragen.

Frl. Preiswerk-Basel macht die Anregung, Notare u. s. w. um ihre Empfehlung bei Abfassung von Testamenten anzugehen. Da hier lokale Verhältnisse ausschlaggebend sein werden, wird die Sektion Basel-Stadt zu weiterem Vorgehen ersucht.

4. *Generalversammlung.* Von den Sektionen sind weder Anregungen noch Anträge zur Generalversammlung eingelangt. Die Sektion Basel-Stadt wünscht die Verhandlungen zu einer möglichst frühen Nachmittagsstunde anzusetzen. Die Versammlung soll Ende Mai oder Anfangs Juni stattfinden.

Frl. E. Stauffer macht die Anregung, es sei, analog dem Vorgehen ausserschweizerischer Lehrerinnenvereine, eine Stellenvermittlung für den Schweizer. Lehrerinnenverein einzurichten. Nach gewalteter Diskussion wird Eintreten beschlossen in der Weise, dass an der Generalversammlung Frl. Stauffer ihren Antrag begründen und Frau Zurlinden-Bern eingeladen werden soll, diesbezügliche Vorschläge vorzulegen.

5. Der Petition des Schweizer. Frauenvereinsbundes zum neuen Schweizer. Strafrecht wird zugestimmt. Hr. Prof. Mittermaier hat auf Einladung der Präsidentin, Frl. H. v. Mülinen, die Anträge, die schärfere Bestrafung der Sittlichkeitsdelikte an Kindern und Minderjährigen juridisch ausgearbeitet und begründet. Diese Begründung wird in Broschürenform erscheinen. Zu Handen des hierseitigen Vorstandes und der Sektionsvorstände wird beschlossen, 20 Exemplare der Broschüre anzuschaffen.

6. *Unterstützungen.* Eine vom Bureau ausgerichtete Unterstützung von Fr. 150 zu einer Wiederherstellungskur für ein erkranktes Mitglied wird genehmigt und einem andern Mitglied für einen längern Aufenthalt in einer Erholungsstation ein Beitrag von Fr. 200 bewilligt.

7. Der Protest der polnischen Frauen gegen die an Kindern begangenen blutigen Grausamkeiten in Posen wird vom Vorstand im Namen des Schweizer. Lehrerinnenvereins unterzeichnet.

Schluss $4^1/_4$ Uhr. **Der Vorstand.**

Die Probelektion.

Ein Aspirantinnen-Idyll von *L. Merz.*

Es war am ersten Oktober. Ich hatte mich an die Schule eines Landstädtchens gemeldet nebst zwanzig Mitbewerberinnen. Sechs davon wurden vor der Wahl zu einer Probelektion einberufen; vier erschienen und zu diesen gehörte ich. So reiste ich nach T. Der Nachmittagszug fuhr durch eine einförmige Gegend und führte nur wenige Reisende mit, kaum ein halbes Dutzend im langen Eisenbahnwagen. Um so mehr fiel es auf, dass an der ersten Station nach der Linienkreuzung drei städtisch gekleidete junge Fräulein einstiegen. Sie setzten sich heiter plaudernd im entgegengesetzten Wagenende nieder und liessen mir ungestörte Freiheit, sie zu betrachten. Eines der jungen Mädchen trug ein hellblaues Kleid, ein anderes, hoch und schlank gewachsen, war braun gekleidet und Nummer 3 zeichnete sich durch äusserste Lebhaftigkeit und offenbar blühenden